Morgen- № 196. Ausgabe.

Berlin, Sonntag den 19. April 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffes, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als **Gratis-Beilage** für unsere Abonnenten:

Nr. 16. der „Börse des Lebens."

Telegraphische Depeschen.

Paris, 18. April. (W. T. B.) Heute findet eine Zusammenkunft des Englischen, Französischen, Oesterreichischen und Russischen Bevollmächtigten in der Neuenburger Angelegenheit statt.

London, 18. April. (W. T. B.) Das Parlament beginnt behufs Sprecherwahl definitiv am 30. April. — Mit dem zuletzt aus New-York hier eingetroffenen Dampfer sind Nachrichten eingegangen, nach welchen die dortige Handelskammer bei Buchanan dahin petitionirt habe, daß das Amerikanische Geschwader in China verstärkt werden möge. — Der „New-York Herald" versichert, daß eine friedliche Ausgleichung der zwischen Spanien und Mexico obwaltenden Differenz bevorstehe.

Kopenhagen, 17. April. (Hamb. Nachr.) Geheimerath v. Scheele reist morgen nach Pinneberg ab, um sein früheres Amt als Landdrost anzutreten. — Ein Königl. Rescript befiehlt dem Kriegsminister v. Lundby die laufenden Geschäfte des Ministeriums für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, und dem Marineminister Michelsen die des Ministeriums für die auswärtigen Angelegenheiten wahrzunehmen. — Ein heute publicirtes Gesetz verbietet die Einfuhr von Hornvieh nebst Häuten, Klauen, Hörnern, Fellen derselben in's Königreich Dänemark aus den Ostseehäfen Rußlands, Preußens, Mecklenburgs und Lübecks.

Kopenhagen, 18. April, Nachm. 4 Uhr. (W. T. B.) So eben erscheint ein Extrablatt von „Dagbladet" welches meldet, daß durch ein Rescript des Königs vom heutigen Tage der Conseils-Präsident Andrä beauftragt wird das Ministerium zu reconstituiren, und für Besetzung der zwei Portefeuilles, die durch Scheele's Entlassung vacant geworden sind, zu sorgen. „Dagbladet" fügt hinzu, daß, falls der Conseils-Präsident Andrä diesen Auftrag zurückweist, der Cultus-Minister Hall mit Ausführung desselben beauftragt werden würde. Scheele hat, weil sich derselbe vom politischen Leben gänzlich zurückzieht, sein Mandat als Reichstagsabgeordneter niedergelegt.

Neueste Handels-Nachrichten.

Stettin, 18. April, 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags. (O. T. d. St.-A.) Weizen fest, 58—78 bez., Frühjahr 73 Br., 72½ bez. Roggen 40—41, Frühjahr 40¼, Mai-Juni 40¾, Juli-August 41, Septbr.-October 38. Spiritus 12¼, Frühjahr 12¼, Mai-Juni 12⅛, Juni-Juli 12. Rüböl 17, April-Mai 17, Septbr.-October 14¼ bez.

Hamburg, 18. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. (W. T. B.) Lebhafte Umsätze in Norddeutschen Bankactien zu steigenden Coursen. — National-Anleihe 81½. Oesterr. Credit-Actien 135¼. 3% Spanier 36. 1% Spanier 23¼. Stieglitz von 1855 96⅝. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 96½. Hannoveraner 107¾. 5% Russen 100 Br. Mexikaner 11 Br. Disconto 6½, 6¾%. — Getreidemarkt: Weizen loco, gute Waare 1—2 Thlr. höher, ab Auswärts gute Waare zu mäßig steigenden Preisen gefragt und wenig offerirt. Roggen loco unverändert, ab Auswärts zu letzten Preisen fest, bei wenig Offerten. Oel loco 32¾, pro Frühjahr 33, pro Herbst 28⅞. Kaffee in Folge Rio-Berichte sehr stille.

Frankfurt a. M., 18. April, Nachmittags 2 Uhr. (W. T. B.) Festere Haltung bei geringen Umsätzen. — Neueste Pr. Anleihe 117. Pr. Kassenscheine 105⅝. Ludwigshafen-Berbacher 148⅝. Berl. Wechsel 105⅜ Br. Hamburger Wechsel 88⅞ Br. Lond. Wechsel 117½. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 113⅜. Darmst. Bankactien 280½. Darmst. Zettelbank 233. Meininger Credit-Act. 89. Luxemburger Creditbank 435. 3% Spanier 38½. 1% Spanier 24 13/16. Span. Creditbank von Pereira 500. Span. Creditbank von Rothschild 482. Kurhessische Loose 40⅞. Badische Loose 50½. 5% Metalliques 79⅝. 4½% Metalliques 68¾. 1854r Loose 103½. Oesterr. National-Anlehen 80⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 259. Oesterr. Bankantheile 1141. Oesterr. Credit-Actien 186½. Oesterr. Elisabethbahn 197¾. Rhein-Nahe-Bahn 87½.

Wien, 18. April, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. (W. T. B.) Börse ziemlich fest, aber geschäftlos. — Silberanleihe 92. 5% Metalliques 83⅝. 4½% Metalliques 73. Bankactien 1008. Nordbahn 224¾. 1854r Loose 109¾. National-Anlehen 84⅞. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 227. Credit-Actien 265¾. London 10, 10. Hamburg 77. Paris 121⅝. Gold 7¾. Silber 4½. Elisabethbahn 100¾. Lombardische Eisenbahn 119. Theißbahn 101⅞.

Paris, 18. April, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) Die 3% begann, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr ½% niedriger als gestrige Schluß-Course (93⅝) eingetroffen waren, zu 69, 90, sank auf 69, 65 und schloß in matter Haltung zu diesem Course. Alle Effecten waren angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren ebenfalls 93⅝ gemeldet. — 3% Rente 69, 65. 4½% Rente 92 50. Credit-Mobilier-Actien 1380. 3% Spanier 39⅜. 1% Spanier 25⅜. Silberanleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 732. Lombardische Eisenbahn-Actien 640. Franz-Josephsbahn 505.

London, 18. April, Mittags 1 Uhr. (W. T. B.) Consols 93⅝.

London, 18. April, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) Consols 93⅞. 1% Spanier 25. Mexikaner 23⅜. Sardiner 90½. 5% Russen 105. 4½% Russen 95½. — Der fällige Dampfer „Arago" ist von New-York angelangt. Der fällige Dampfer aus Rio-Janeiro ist eingetroffen.

Liverpool, 18. April, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Amsterdam, 18. April, Nachm. 4 Uhr. (W. T. B.) Börse bei sehr geringem Geschäft im Allgemeinen unverändert. — 5% Oesterr. National-Anleihe 77 1/16. 5% Metalliques Lit. B. 86 13/16. 5% Metalliques 76 3/16. 2½% Metalliques 39 5/16. 1% Spanier 24 13/16. 3% Spanier 38 7/16. 5% Russen Stieglitz 94¾. 5% Russen Stieglitz von 1855 96⅞. Mexikaner 22¼. Holländische Integrale 63¾.

— **Bergbau-Gesellschaft Minerva.** Um ungehörigen Gerüchten entgegenzutreten, erklärt die Direction, daß die Gesellschaft weder Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-Actien besitzt, noch jemals besessen hat, was auch der Verwaltungsrath bei der General-Versammlung am 17. d. den Actionären gegenüber ausgesprochen hat, wie dies das bezügliche notarielle Protokoll bestätigt.

— **Oberschlesische Eisenbahn.** In der am 17. April stattgehabten Verloosung der pr. 1857 zu amortisirenden Prioritäts-Actien und Obligationen, zahlbar am 1. Juli 1857, sind gezogen worden:

1) Prioritäts-Actien Lit. A. 28 Stück.

Nr. 200 305 316 379 531 568 572 643 829 883 896 989 1270 1271 1596 1654 1770 1850 1866 2243 2575 2581 2617 2891 2895 3039 3170 3193.

2) Prioritäts-Actien Lit. B. 68 Stück.

Nr. 1012 1201 1550 1764 1932 2418 2419 2420 2600 2759 2791 3187 3806 3902 4035 4072 4084 4109 4154 4231 4408 4637 4701 4704 4778 5107 5119 5178 5179 5235 5518 5679 5829 5890 5843 6245 6259 6647 6754 6969 7165 7239 7714 7887 7957 8240 8338 8366 8509 8685 8803 8962 9288 9416 9483 10008 10015 10049 10124 11075 11123 11124 11474 11940 12001 12380 12522 12733.

2) Prioritäts-Obligationen Lit. C. 57 Stück.

Nr. 130 199 447 784 900 1042 1098 1498 1552 1770 1799 1844 1860 1879 1962 1991 2010 2359 2397 2448 2470 2689 2691 2696 2867 2893 2934 3060 3110 3655 3754 3826 3920 4286 4532 5500 5556 5678 5704 5829 6084 6116 6502 6519 7014 7112 7515 7859 8729 8850 8928 8945 9202 9348 9354 9377 9815.

4) Prioritäts-Obligationen Litt. D. 137 Stück.

10 Stück à 1000 Rt.

Nr. 153 395 821 1163 1232 1303 1310 1507 1613 1761.

26 Stück à 500 Rt.

Nr. 2142 2226 2242 2267 2715 2929 3075 3451 3702 3875 4335 4441 4581 4677 4764 4776 4796 5105 5301 5422 5624 6161 6537 6643 6684 6697.

101 Stück à 100 Rt.

Nr. 7084 7091 7132 7168 7404 8104 8232 8274 8430 8433 8565 8997 9022 9097 9186 9247 9369 9447 9497 9657 9682 9759 9760 10400 10858 10930 11230 11239 11326 11406 11483 11672 11946 12118 12454 12585 12586 12863 12901 12928 13154 13247 13478 13737 13761 13949 14121 14231 15255 15400 15781 16057 16298 16607 16634 17085 17514 17524 17579 17946 18038 18514 18566 18757 18884 18889 18962 19501 19640 19862 19958 20114 20330 20331 20490 20744 20886 20887 21515 21669 22190 22243 23187 23544 23580 23581 23795 23858 24159 24203 24224 24389 26753 25123 25284 25510 25754 26458 26472 26639 26938.

Deutschland.

* Berlin, 18. April. Der Staatsanzeiger meldet außer der Verleihung von Preußischen Orden an drei Mitglieder des Badischen Kriegsministeriums, die Bestätigung der Wiederwahl des bisherigen General-Landschafts-Direktors des Posen'schen landschaftlichen Kredit-Verbandes Alexander von Brodowski auf Geyersdorf für den sechsjährigen Zeitraum vom 5. März 1857 bis zu demselben Tage des Jahres 1863, und der Ernennung des Fräuleins Friederike von Dziembowska zur Ehrenstiftsdame des Stifts zum heiligen Grabe, eine große Anzahl von Beförderungen in der Armee. — Eine Cabinetsordre vom 26. März ertheilt auch der 3. reitenden Batterie des 2. Artillerie-Regiments die Erlaubniß, am Helme das Messingband mit der Inschrift „Colberg 1807" zu tragen. — Zwei hohe Officiere der Preußischen Marine der Stabschef Capitän Dell und der Artillerie-Director Major Scheuerlein sind vor einigen Tagen nach London abgereist. Von dort werden sie Frankreich, Italien und Oesterreich besuchen, um in diesen Ländern die Kriegshäfen und Geschützgießereien zu besichtigen. — Der am 11. April erfolgte Tod des berühmten Russischen Nationalökonomen von Tengoborsky hat seinen Sohn, den Russischen Sundzollconferenz-Bevollmächtigten, veranlaßt, Kopenhagen zu verlassen und sich nach Paris zu begeben, um von dort seine Mutter und Schwester abzuholen. — Die neulich von einem hiesigen Blatte gemeldete Nachricht vom Tode des berühmten Reisenden Dr. Vogel findet eine — wenn auch vielfach angezweifelte — Bestätigung in einer Mittheilung der „Emancipation" aus Malta vom 2. April, in welcher die angebliche Enthauptung des Dr. Vogel als ein Act der Rache für eine Seitens des Englischen Consuls Herman als Repressalie verfügte Confiscation einer dem Sultan von Badai gehörigen Sendung von Elephantenzähnen dargestellt wird. Dagegen meldet Dr. Barth unter den 2. April, daß bis jetzt durchaus nichts verlaute, was die Trauerbotschaft bestätige. — Der hiesige Timescorrespondent meldet die demnächst bevorstehende Ankunft des Prinzen Alfred in Gotha, seinem künftigen Lande, und seinen auf später angesetzten Besuch der Universität Bonn. Gleichzeitig wird die Nachricht der A. A. Z., daß der Prinz von Wales Bonn besuchen wird, bestätigt. Wir erfahren aus diesem Briefe, daß der Prinz von Wales nicht in Bonn selbst, sondern in der Nähe dieser Stadt wohnen wird und zwar um die Vortheile der Hochschule zu benutzen, ohne nöthig zu haben, mit der großen Masse der Studenten zu verkehren, da der unter den Deutschen Studenten herrschende Ton den Englischen Begriffen von feiner Lebensart und gentlemenartigem Benehmen nicht recht entspricht. Der Gentleman der Times sucht diese Sottise dadurch abzuschwächen, daß er für die Bonner Studenten eine Ausnahme von den übrigen Deutschen statuirt und Bonn ungefähr das für Deutschland sein läßt, was Christchurch für England. — Dem Abgeordnetenhause war eine Petition aus Memel zugegangen, in der der Erlaß eines Gesetzes, durch welches Gläubiger von Gesellschaften ohne Corporationsrechte die gerichtliche Beitreibung ihrer Forderungen erleichtert würde, beantragt wurde, ohne daß indeß die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes angegeben worden wären. Nach der Ansicht der Commission sind aber die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ausreichend, und ein Bedürfniß zur Abänderung derselben nicht vorhanden, weshalb der Uebergang zur Tagesordnung beantragt worden ist. — Die Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia in Cöln hat von dem Betrage der Versicherungs-Prämien, welche im Jahre 1856 von den bei ihr versicherten Justizbeamten eingegangen sind, wiederum die Summe von Sechshundert Thalern der Justiz-Offizianten-Wittwenkasse überwiesen. — Nach einer Mittheilung aus Brüssel, brauchen Preußische Reisende in oder durch Belgien ihre Pässe nicht mehr vorher mit einem Belgischen Visum versehen zu lassen; auch sollen wegen Gültigkeit der Paßkarten Unterhandlungen angebahnt sein, welche einen baldigen Abschluß versprechen. — In der Rheinprovinz sind neue Verschärfungen der Bestimmungen über öffentliche

Bälle und Tanzmusiken dahin angeordnet, daß dieselben bereits um 12. Uhr Nachts beendigt sein müssen. Wie sich denken läßt, wird diese neue Maßregel sehr ungünstig aufgenommen und es ist allerdings zu wünschen, daß man aus den Rheinlanden endlich einmal etwas anders zu hören bekommt, als Klagen über polizeiliche Maßregeln, die an sich vielleicht aus einem ehrenwerthen Bestreben entsprungen, gerade in den Rheinlanden durchaus nicht am Platze sind. — Aus Frankfurt a. M. wird der am 14. April erfolgte Tod des Dr. J. K. Passavant gemeldet.

⊙ **Berlin**, 18. April. Außer in der Rheinprovinz geht man auch in Pommern mit dem Plane um, dem König Friedrich Wilhelm III. ein Denkmal zu errichten, das für Pommern in Colberg seinen Standort finden soll. Wahrscheinlich wird es von dem hiesigen Bildhauer Drake modellirt werden. — Bekanntlich hat der frühere General-Polizeidirektor von Hinckeldey die Idee der öffentlichen Wasch- und Badeanstalten mit besonderem Eifer zu verwirklichen gesucht und seiner Energie ist das Zustandekommen derselben in Berlin zunächst zu verdanken. In Anerkennung dieser seiner Verdienste ist jetzt im Vorgarten der Anstalt in der Schillingsgasse die Büste des Verstorbenen aufgestellt worden. — Mit Rücksicht auf den Umstand, daß es in der Bestimmung des St. Johanniterordens liegt, aus seinen Einnahmen Krankenanstalten zu errichten, ist der Balley Brandenburg und ihren Provinzialgenossenschaften Stempel- u. Sportelfreiheit beim Ankauf von Grundstücken zur Errichtung von Kranken- u. Siechenhäusern bewilligt worden. — Die vielbesprochene Thomas'sche Erbschaftsangelegenheit, die man völlig geordnet glaubte, soll jetzt durch das Auftreten eines neuen Prätendenten abermals in eine neue Phase getreten sein. — Die Kölnische Lebensversicherungsgesellschaft hat mit einer Anzahl Preußischer Communen einen Vertrag abgeschlossen, der den Eintritt der in städtischen Diensten stehenden Lehrer und Beamten, in die verschiedensten Arten von Versicherungen unter sehr mäßigen und vortheilhaften Bedingungen zum Gegenstande hat. Der Beitritt der Betreffenden ist von ihrem eigenen Ermessen abhängig, und es ist die Einrichtung getroffen, daß die Prämie der Versicherten von den Behörden an die Versicherungsgesellschaft gezahlt und der Betrag von dem Gehalte der Versicherten in Abzug gebracht wird. — Die Erfolge, welche die Magdeburger Brodfabrikgesellschaft seit ihrem kurzen Bestehen aufzuweisen hat, haben auch in Posen den Plan rege gemacht, dort eine Actienbrodbäckerei auf den Grundlagen der Magdeburgischen Gesellschaft ins Leben zu rufen.

♂ **Wien**, 16. April. Der bisherige Sardinische Geschäftsträger, Marquis Cantono de Ceva, ist von hier abgereist, und nicht, wie vermuthet wurde, zunächst nach Paris, vielmehr hat sich derselbe direkt nach Turin zurückbegeben. So lange der gedachte Diplomat noch hier weilte, schien eine baldige Wiederanknüpfung des gegenseitigen diplomatischen Verkehrs zwischen unserem und dem Turiner Cabinet noch in Aussicht zu stehen, welche nunmehr als geschwunden betrachtet werden muß. Die Bemühungen der beiden Westmächte und insonderheit Frankreichs haben sich somit als vergeblich herausgestellt, und es muß zunächst der Zeit und dem Platzgreifen einer loyaleren Anschauung bei dem Sardinischen Minister des Auswärtigen überlassen werden, den entstandenen Bruch zu heilen. — Die Agitation in den Donaufürstenthümern und insonderheit das Gebahren der dortigen sogenannten politischen Clubbs mit ihrem Unions-Programm wird hier mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Man weiß sehr wohl, daß es eine auswärtige Macht giebt, welche durch alle ihr zu Gebote stehenden Mittel diese Agitation in jeder Weise unter der Hand zu fördern bemüht ist. Noch kürzlich ist ein darauf bezüglicher Bericht unseres Gesandten in Konstantinopel, Herrn von Prokesch-Osten, bei dem Grafen Buol eingetroffen, der in diesen Beziehungen sehr interessante Enthüllungen enthalten soll. Zunächst sind die gemessensten Instructionen an unseren Commissarius in der Donaufürstenthümerfrage, Ritter Liehmann von Palmrode, abgegangen, welche ihm die die strengste Ueberwachung der gedachten ungesetzlichen Schritte von Leuten zur Pflicht machen, die sich unbefugt für die legitime Meinung des Landes auszugeben die Keckheit haben. Herr von Palmrode ist angewiesen, unter Berufung auf den Einberufungsfirman der Pforte und das Wahlausschreiben des Kaimakams bei diesem letzteren zunächst entschieden auf geeignete Maßregeln hinzuwirken, um einem solchen Treiben ein Ende zu machen. Sollte dies sich uns fruchtlos für den Fall erweisen, daß die Kaimakams nicht im Stande sein sollten, durch ihre eigene Autorität dem überhand nehmenden politischen Unfuge zu steuern, so wird unser Commissarius an Herrn von Prokesch-Osten nach Konstantinopel berichten, damit dieser die geeigneten Schritte bei der Pforte thue. — Die Behauptung einiger Blätter, daß die Urlaubsreise unseres Gesandten in Petersburg, Grafen Valentin Esterhazi, eine politische Bedeutung habe, höre ich von unterrichteter Seite als eine völlig unbegründete bezeichnen.

Schweiz.

* **Bern**, 16. April. In verschiedenen Blättern ist der Gedanke angeregt, durch eine Nationalsubscription den Preis, den Preußen für die Unabhängigkeit Neuenburgs fordert, zusammenzubringen. Der „Bund" kann sich indeß mit dieser Idee unmöglich befreunden. Er findet, eine Geldentschädigung von Seite der Schweiz sei im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit demüthigend für das Land, gleichviel, ob der Fiscus oder das Volk bezahlt. Was die Hochherzigkeit betrifft, so ist er der Meinung, die Schweiz habe nun in dem Kapitel des Guten genug gethan; ein Mehreres verriethe nach seiner Ansicht mehr Schwäche als Größe. — Die Coalitionen von Arbeitern aller Stände und Professionen, um eine Erhöhung des Lohnes zu verlangen und den Unternehmern und Berufsmeistern die Arbeit zu verweigern, nehmen in verschiedenen Kantonen der Schweiz einen ernsten Charakter an. In mehreren Städten werden die Mauern mit Anschlägen überdeckt, in denen die Beschwerden der Arbeiter auseinander gesetzt werden; in andern folgt eine Arbeiter-Versammlung der andern; Beschlüsse werden gefaßt und von den Arbeitgebern unter Androhung der Arbeitsverweigerung Erhöhung des Lohnes verlangt. Die Gefahr kann in Folge der ungeheuren Zahl von Außen herkommenden Arbeiter, welche die vielen öffentlichen Arbeiten in die Schweiz ziehen, noch größer werden. Durch die Eisenbahnen zieht sich die Peripherie des Lebens und Verkehrs immer enger in einzelne Hauptpunkte, und kleine Anfänge signalisiren bei einem allgemein verbreiteten Mißbehagen oft große Veränderungen.

Frankreich.

‖ **Paris**, 16. April. Es giebt heute absolut keine Neuigkeiten von Interesse, denn daß die Neuenburger Angelegenheit nicht vom Flecke gerückt ist, daß zu der Ankunft des Großfürsten Constantin Vorbereitungen getroffen worden und daß die bevorstehenden Wahlen anfangen, die Regierung in Bewegung zu setzen, ist das Einzige, was ich Ihnen melden könnte, und auf den Charakter der Neuheit macht das keine Ansprüche. So erlauben Sie mir denn, daß ich Ihnen vor allen Dingen erzähle — fürchten Sie nicht Reminiscenzen aus der Restaurationszeit oder aus den Tagen des ersten Kaiserreichs, die jetzt, besonders letztere, hier durch das unglückliche Buch des Marschall Marmont an die Tagesordnung gekommen sind. Was ich Ihnen erzählen will, ist alt in des Wortes verwegenster Bedeutung. Sie erinnern sich der reizenden Romanze von Uhland, in der das traurige Schicksal der Liebe des Castellans von Coucy zu der Dame von Fayel besungen wird. Der ritterliche Sänger Raoul von Coucy hatte Frankreichs Boden verlassen, um im heiligen Lande eine unerwiederte Liebe zu vergessen. Dort gefallen, befahl er seinem Knappen, der Dame seines Herzens in einer goldenen Urne sein Herz zu überbringen. Der treue Diener erfüllte den Befehl seines sterbenden Herrn, aber in Fayel angekommen, wurde er von dem Gemahl der Dame der Urne beraubt, und der Grausame setzte seiner Gemahlin das Herz ihres Sängers gebraten vor. Diese aber schwur, nachdem sie dieses Herz genährt, keine andere Speise zu genießen — und starb vor Hunger. — Das ist doch eine alte Geschichte? die klingt fast wie ein Mährchen, und eine Pariserin von heute wird schwerlich glauben, daß sie jemals hat wahr sein können, denn sie begreift nicht, wie man einer unglücklichen Liebe wegen nach Palästina gehen kann und noch weniger, daß eine Dame vor Hunger freiwillig sterben kann, und wenn sie es zehnmal geschworen hätte. — Und weiter! Ich erinnere Sie an Agnes Sorel, die uneigennützigste Geliebte, die je ein König von Frankreich gehabt hat, die treue Freundin Karls VII., der selbst die Königin Maria von Anjou ihre Achtung nicht versagte, und die unser Schiller in seiner Jungfrau von Orleans verherrlicht hat! Aber werden Sie fragen, was hat das moderne Frankreich mit dem Castellan von Coucy, was mit Agnes Sorel zu thun? Nichts weiter, als daß es eine Pflicht der Pietät gegen sie erfüllt. Unter den Summen, welche die Regierung zur Restauration denkwürdiger Gebäude bestimmt hat, finde ich auch 35,000 Franken zur Restauration der jetzt 805 Jahre alten Burg der Sires de Coucy, des Donjon de Coucy bei Laon im Aisnedepartement, und heute lese ich, daß eine Gesellsch. in Orleans das von der Zerstörung bedrohte Haus der Agnes Sorel in Orleans angekauft hat, um es als historische Merkwürdigkeit zu conserviren. Bei dem Namen Orleans und diesen beiden Acten der Gerechtigkeit gegen historische und poetische Berühmtheiten fällt mir ein eigenthümlicher Act der Gerechtigkeit ein, der neulich in Orleans der Jeanne d'Arc durch einen eigenthümlichen Zufall dargebracht wurde. Seit der am 30. Mai 1431 vollzogenen Hinrichtung der heldenmüthigen Jungfrau wird alljährlich in Orleans vom Bischof oder einen durch ihn dazu bestimmten Geistlichen eine Lobrede auf diese Märtyrin für Frankreich gehalten. Der diesmal damit beauftragte Abbé Chavin starb aber plötzlich und an seiner Stelle übernahm es der Bischof Gillis von Edinburgh, der gerade in Orleans angekommen war, der Feindin Englands eine feurige Lobrede zu halten. Man will hier gar wissen, daß Bischof Gillis ein Nachkomme Talbots sei, was den Zufall noch piquanter machte, aber bekanntlich nimmt man es hier mit der Genealogie nicht sehr genau.

* **Paris**, 16. April. Als der Kaiser gestern Nachmittag in seinem kleinen Wagen, den er selbst leitet, die Rivolistraße hinauffuhr, wurden die Pferde durch eine Infanterie-Abtheilung, welche gerade vorbeimarschirte, scheu, und gingen in wildem Laufe durch. Der Kaiser, der ein guter Wagenlenker ist, verlor die Geistesgegenwart nicht, und es gelang ihm, die Pferde herumzulenken, so daß sie auf das Trottoir hinauf mußten, und mit der Deichsel in das Schaufenster eines Ladens geriethen, wo eine Quantität Tabacks-töpfe und Pfeifen zerbrochen wurden. Die Pferde standen nun still, aber die Zügel waren zerrissen und die Peitsche des Kaisers zerbrochen. Der Schaden wurde schnell wieder reparirt, und der Kaiser, welcher seine Kaltblütigkeit keinen Augenblick verlassen hatte, setzte seinen Weg fort, als wäre nichts vorgefallen. — In Hofkreisen schenkt man dem Gerüchte keinen Glauben, als beabsichtige Kaiser Napoleon mit Kaiser Alexander zu Dresden zusammen zu treffen. Ebensowenig ist die Nachricht begründet, als wolle die Kaiserin-Wittwe von Rußland die Pyrenäenbäder besuchen. Großfürst Constantin wird am 22. April zu Toulon eintreffen. General Tottleben geht morgen nach Toulon ab, um den Großfürsten dort zu empfangen. Der Großfürst wird dort in seiner Eigenschaft als Großadmiral empfangen und die Marine-Behörden werden die Honneurs der Stadt und des Hafens machen. Zu Marseille, wohin der Großfürst sich später begiebt, wird er als Kaiserlicher Prinz erst von den Offizieren des Kaiserlichen Hauses bewillkommt, die ihn dann nach Paris begleiten werden. Graf Kisseleff, der Russische Botschafter, wird dem Großfürsten nach Chalons entgegenreisen. Prinz Napoleon Bonaparte hat die Mission, den Großfürsten hier bei seinem Eintreffen zu bewillkommnen. Im Hotel de ville wird dem Großfürsten zu Ehren ein großer Ball veranstaltet und auch zu Fontainebleau werden für diese Zeit Jagden und Festlichkeiten stattfinden. Erst nach seinem Aufenthalte zu Paris wird der Großfürst mit der Kaiserlichen Yacht „La Reine Hortense" die Ozeanhäfen besuchen, und über Belgien und Holland seine Rückreise nach Rußland antreten. Der Großfürst wird England nicht besuchen. — Es heißt, die Installirung des Cardinal-Erzbischofs von Paris soll in der nächsten Woche stattfinden. — Der Bischof von Nantes, Msgr. Jacquemet, tritt heute eine Reise nach Rom an, um dem Papste Rechenschaft über seine bischöfliche Verwaltung abzulegen und gleichzeitig um — einem langgehegten Wunsche genügend — Repräsentanten aller Stufen seines Clerus an das Grab der Apostel und zu den Füßen des heil. Vaters zu führen. — Außer Lord Elgin befindet sich gegenwärtig auch Lord Granville wegen der Chinesischen Angelegenheiten in Paris. England scheint großes Gewicht auf Frankreichs Mitwirkung zu legen. Auch die heute erfolgte Ankunft Graf Persigny's wird mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht. — Der Minister des Innern hat an alle Präfekten ein Circular erlassen, worin er ihnen das Verhalten bei den nächsten Generalwahlen vorschreibt. Das Gouvernement empfiehlt ihnen, die Wiederwahl der bisherigen Deputirten zu unterstützen, und nur solche Deputirte, die eine systematische Opposition gemacht, wird der Einfluß der Regierung bekämpfen. Gegen den Grafen Montalembert wird man im Doubs-Departement den Herzog Conegliano unterstützen. — Eine Deputation von Wählern des Departements der Seine inférieure begab sich vor einigen Tagen zu Thiers, um ihm die Candidatur für die bevorstehenden Wahlen anzubieten. Thiers schlug jede Candidatur aus. — Die Französische Regierung hat beschlossen, die Einwanderung Indischer und Chinesischer Arbeiter in Algier zu begünstigen. — Prinz Napoleon läßt den Parthenon im Kleinen in Marmor ausführen, um einen Tisch seines Salons zu zieren. Das Frontispice ist von Elfenbein. Diese Arbeit soll bereits nicht weniger als 50,000 Fr. kosten. — In der Budget-Commission des gesetzgebenden Körpers haben sehr stürmische Diskussionen wegen der neuen Steuer auf Mobiliar-Werthpapiere stattgefunden. Mehrere einflußreiche Mitglieder haben nämlich die Erhöhung dieser Steuer von 3 auf 6 Centimes verlangt. — Es bestätigt sich vollkommen, daß das Project zur Reorganisation der Bank vor

Frankreich dem Staatsrathe vorliegt. Die Bank wird ihre neuen Actien zu 3000 Fr. ausgeben, und nicht, wie die früheren, zu 1000 Franken. Die Zahl der neuen Actien wird daher nur 36,333 betragen. Die Inhaber der alten Actien sind dadurch etwas enttäuscht worden; denn man muß jetzt schon Besitzer von beinahe vier Bankactien sein, die ein Kapital von ungefähr 17,000 Fr. repräsentiren, um eine neue Actie zu erhalten. Die Bankactien fielen deshalb auch heute um ungefähr 300 Fr.; sie waren nahe an 500 Fr. in die Höhe gegangen.

Spanien.

* **Madrid**, 12. April. Die Gazeta theilt mit, daß die Königin bei der Anbetung des ersten Kreuzes am Charfreitag 8, von den Gerichten zu Madrid, Caceres, Mayorca, Sevilla, Valenzia und Valadolid, zur Todesstrafe verurtheilte Individuen, begnadigt hat. — Der Epoca scheint es, daß zwischen den Regierungen von Frankreich und Spanien jüngst wichtige Communicationen betreffs der Nordeisenbahn, welche beide Länder verbinden soll, gepflogen werden. — Die Espana berichtet, daß die Herzogin von Montpensier vollständig wieder hergestellt ist, so daß sie den Ceremonien der Charwoche zu Sevilla beiwohnen konnte. Man glaubt, daß sie demnächst der Königin einen Besuch abstatten wird.

—* Der Constitutionnel jubelt über den Ausgang der Wahlen in Spanien, in denen die moderirte Partei gesiegt. Er findet den Triumph der Regierung um so glänzender, da die vollständigste Freiheit bei den Wahlen geherrscht habe (?). Die Regierung habe für diese Zeit allen Ausnahmezuständen ein Ende gemacht; so sei in Valencia und mehreren andern Orten und Distrikten der Belagerungszustand aufgehoben worden. Die Presse sei frei gewesen, so frei, daß die Oppositionspresse ihre Kühnheit häufig bis zur Verläumdung und Zügellosigkeit getrieben habe. Regierungsbeamte hätten sich den Regierungscandidaten gegenübergestellt, ohne im mindesten beunruhigt worden zu sein. Das Ministerium habe weiter Nichts gethan, als seine Candidaten aufgestellt, und das Land habe ihm ein glänzendes Zeugniß der Sympathie und des Vertrauens gegeben, indem es fast überall die Candidaten der moderirten Partei gewählt habe. Dieses Resultat wundert den Constitutionnel nicht; er hat seit Beginn des „politischen Putsches, den man mit dem Namen einer Juli-Revolution geschmückt hat", gewußt, daß die anscheinend in Madrid herrschende Meinung nur die einer Bande von Schreihälsen gewesen sei! Jetzt habe der gesunde Menschenverstand wieder die Herrschaft, man sei der Emeuten müde, und habe begriffen, daß man den Thron befestigen und die Regierung stärken müsse. Marschall Narvaez habe deshalb so viel Erfolg, weil er der energische Repräsentant dieser öffentlichen Meinung sei.

Portugal.

* Nach einer Corresp. aus **Lissabon**, v. 11., wird dem Pays über den Antheil berichtet, welchen Portugal an den Ereignissen in China zu nehmen gedenkt. Es wird in den Häfen Portugals eine Expedition ausgerüstet, bestehend aus einer Corvette, einer Brigg, einem Dampfaviso und einem Transportschiffe. Die Garnison von Macao soll auf 400 Mann gebracht werden, und zwar aus den besten Truppen der Armee.

Großbritannien.

** **London**, 16. April. Die „Times" nimmt heute zum ersten Mal von der Aufregung Notiz, welche der im Januar mit Frankreich abgeschlossene Fischereienvertrag auf Neufundland hervorgerufen hat, und ist halb und halb geneigt, den Englischen Colonisten Unrecht zu geben. Nach ihrer Darstellung besaßen die Franzosen seit dem Frieden von Utrecht das ausschließliche Fischerrecht von der Ostküste beim Vorgebirge St. John an gegen Norden und rundum bis Kap Ray auf der Westküste. Und dieses Recht, das sich über mehr als die Hälfte der ganzen Neufundländischen Küste erstreckte, wurde in den Friedensverträgen von 1763, 1783 und 1814 bestätigt und hat, trotz des natürlichen Murrens der Englischen Neufundländer, bis auf diesen Tag fort gegolten. Die im Januar vereinbarte Convention hat nun die alten Französischen Vorrechte anerkannt, aber zugleich modificirt, indem die Franzosen den zwischen Humber und Kap Ray gelegenen Theil der Westküste, der ungefähr eine Ausdehnung v. 150 Engl. Meilen hat, der ausschließlich englischen Fischerei überlassen und zur Entschädigung dafür das Recht annehmen, eine 80 Meilen lange Strecke auf der Küste von Labrador gemeinschaftlich mit den Engländern zu benützen. Freilich haben sich die Franzosen auf der Westküste von Neufundland fünf Fischerhäfen mit einem Weichbild von 3 Meilen bei jedem Hafen für ihren eigenen ausschließl. Gebrauch vorbehalten. Demnach, meint die „Times", hätten die Engländer einen sehr guten Handel geschlossen. Der Gesetzgebende Rath von Neufundland nehme in seinem „halb pathetischen, halb rebellischen" Bericht stillschweigend an, daß das innere Gebiet und die Küste von Neufundland zusammengehören. Der Natur nach sei dies richtig, aber die Unterscheidungen der Diplomatie seien nun einmal künstlicher Art, und Verträge müßten gehalten werden. In Bezug auf die Einzelheiten des Vertrags, z. B. die 5 Häfen, angeblich die einzigen, wo eine Fischerbarke mit Sicherheit einlaufen kann, möge die Kolonie mit Recht unzufrieden sein, wie man denn wisse, daß die Französischen Diplomaten sich in solchen Dingen stets gewandter bewiesen hätten, als die Englischen Staatsmänner und Agenten.

* **London**, 16. April. Die Unterhaus-Wahlen sind jetzt im ganzen vereinigten Königreich, mit Ausnahme der Grafschaft Leitrim, wo die Wahl in Folge gewisser formeller Schwierigkeiten erst am nächsten Montag Statt findet, beendigt. — Der Star schreibt: „Im Hause der Lords werden 27 und im Hause der Gemeinen 93, mithin im ganzen Parlamente 120 Eisenbahn-Directoren sitzen. Damit, sollten wir denken, wäre wenigstens Ein Interesse zur Genüge vertreten." — Vorgestern fand in Holyrood House in Edinburgh die Erwählung der 16 Schottischen Peers Statt, welche Sitz und Stimme im Parlament haben (Scottish representative Peers). Die Wahl fiel auf dieselben 16, die im vorigen Parlament saßen. Es sind dies: der Marquis von Tweeddale, der Earl von Morton, der Earl von Home, der Earl von Strathmore, der Earl von Airlie, der Earl von Leven und Melville, der Earl von Selkirk, der Earl von Orkney, der Earl von Seafield, Viscount Strathallan, Lord Gray, Lord Sinclair, Lord Elphinstone, Lord Colville von Culross, Lord Blantyre und Lord Polwarth. — Die Zeitschrift Nott's Review zieht eine wunderliche Parallele zwischen Lord Palmerston und der Königin Elisabeth. Dem Verfasser des Artikels zufolge erscheint der Englische Premier beinahe als eine ins 19. Jahrhundert verpflanzte „Queen Bess" in Inexpressibles. „Die Königin Elisabeth", heißt es in dem Aufsatze, „war nicht nur eine höchst populäre Herrscherin, sondern sie hatte auch nichts, was sie hielt, als ihre Popularität. Das Geheimniß ihrer Regierung bestand darin, daß sie, wenn auch streng, doch durch und durch Englisch war. Es war so zu sagen nicht sowohl ihre innere, als ihre auswärtige Politik, welche ihr die Herzen ihres Volkes eroberte. Unsere Väter waren eben so stolz, wie ihre Königin, und ließen sich viel von einer Fürstin gefallen, die ihrem Stolze dadurch schmeichelte, daß sie stets bereit war, den Feinden Englands Trotz zu bieten. Sie mochte manchmal unrecht handeln, aber sie war nie schwach, und in der Politik war die Schwäche schon damals, wie sie es auch noch jetzt ist, die unverzeihlichste Sünde in den Augen des Engländers. Sie durfte ungestraft viele Sünden begehen, wenn sie sich nur dieser einen nicht schuldig machte. Einen so starken Willen auch die gebieterische Tochter Heinrich's VIII. hatte, so wußte sie unter Umständen doch nachzugeben. Als die Forderungen der Monopolisten eine vorübergehende Unzufriedenheit in der Nation erregten und die Gentlemen vom Lande in nicht besonders rosiger Laune im Parlament erschienen, fanden sie, daß die Königin so bereit war, auf ihre Wünsche einzugehen, wie sie es nur immer verlangen konnten. Durch alle Wechselfälle einer langen Regierung wußte sie ihre Popularität zu behaupten, weil sie mit der ganzen Entschlossenheit einer Tudor den Entschluß gefaßt hatte, sie zu behaupten. Eine kühne, kräftige und dabei durch und durch nationale Politik gewährt in den Zeiten der Königin Victoria eben so viel Aussicht auf Popularität, wie in den Zeiten der Königin Bess, und darin eben beruht die Popularität des gegenwärtigen Premiers." — Die Directoren der Bank von England haben in ihrer heutigen Versammlung beschlossen, fürs Erste keine weitere Veränderung in der Höhe des Discouto's eintreten zu lassen. — „Wie wir hören," sagt der Manchester Guardian, „wird der Earl von Elgin auf seiner diplomatischen Reise nach China von seinem Bruder, dem ehrenwerthen Frederick Bruce, von Herrn Oliphant als Privatsecretär, von Herrn Fitzroy und von einem Beamten des auswärtigen Ministeriums begleitet werden."

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 16. April. In der gestrigen Sitzung des Reichsrath gab der Finanzminister eine Uebersicht über die finanzielle Lage der Monarchie beim Abschlusse des am 31. März beendeten Finanzjahres, aus der hervorging, daß die Lage höchst befriedigend sei, und die Einnahmen die budgettirten Beträge bedeutend überstiegen hätten. Wie bekannt, ist die Finanzperiode nach Einführung der Gesammt-Verfassung eine zweijährige geworden, wovon die erste Hälfte nun verstrichen ist; diese Hälfte zeigt zwar ein Deficit von ca. 660,000 Thlr., was sich jedoch nur anscheinend so verhält, indem große Posten der Staatsschuld, die zur Auszahlung in der zweijährigen Finanzperiode gekündigt waren, schon in der ersten Hälfte derselben ausbezahlt worden sind; diese Mehr-Auszahlungen haben 1,428,000 Thlr. ausgemacht, wogegen auf die Ausgaben-Conti der verschiedenen Ministerien 540,000 Thlr. ausbezahlt worden sind. Die Einnahmen des Landes waren bedeutend höher als veranschlagt gewesen; die Einnahmen, die zu 17,157,000 Thlr. budgettirt waren, haben in der Wirklichkeit 19,845,000 Thlr. betragen, so waren die Domäne-Einnahmen zu 1,699,000 Thlr. berechnet, während sie 2,198,600 Thlr. ausgemacht haben; Zinsen und Abträge auf die Staats-Activa waren berechnet zu 1,541,000 Thlr., haben aber eingetragen 1,867,000 Thlr.; Sund-, Strom- und Canalzoll war berechnet zu 2,026,000 Thlr., hat aber eingetragen 2,400,000 Thlr., Zoll-Einnahmen waren berechnet zu 7,333,000 Thlr., haben aber eingetragen 8,636,000 Thlr. Im Ganzen ist also nicht allein das Plus der Ausgaben gedeckt, sondern es ergiebt sich ein Ueberschuß von 1,140,000 Thlr. Der Gesammt-Kassenbestand der Monarchie, welcher am Anfange des Jahres 4,741,000 Thlr. betragen hat, ist jetzt 5,810,000 Thlr. und dieser, im Verein mit dem Bestand der einzelnen Landestheile, bildet den Total-Kassenbehalt, welcher 9,860,000 Thlr. ausmacht, wovon 5 Millionen zinstragend sind. Dieser Bestand ist so bedeutend, daß der Minister kein Bedenken getragen hat, durch dessen Hülfe das bei der Ablösung des Sundzolles entstandene Deficit damit zu decken. Die Staatsschuld ist im Laufe des Jahres von 119,600,000 Thlr. auf 117,050,000 Thlr. reducirt worden.

Türkei.

* Der A. A. Ztg. gehen über die Instructionen, welche Riza-Bey, der neu ernannte Türkische Gesandte in St. Petersburg, erhalten hat, einige Andeutungen zu, denen zufolge derselbe zunächst den Auftrag hat, dem Russischen Cabinet anzudeuten, daß der Pforte das Schicksal der mohamedanischen Glaubensgenossen in jenen unabhängigen Staaten Asiens, welche durch die Russische Politik und die Russischen Waffen bedroht sind, durchaus nicht gleichgiltig sein könne. Dem Gesandten wird weiterhin eingeschärft, daß er sich angelegentlichst zu Gunsten der Anhänger des Koran, welche in Georgien und Schirwan Verfolgungen zu erdulden hätten, verwenden solle; und endlich daß er dahin zu wirken habe, daß er von der Russischen Regierung die Anerkennung der Rechte mohamedanischer Gotteshäuser und anderer religiöser Stiftungen dieses Glaubens auf die ihnen in der Krim zuständigen Güter und Revenüen erlange.

* Dem Marseiller Semaphore wird aus **Konstantinopel**, 6. April, über den Stand der Donaufürstenthümerfrage und die Aufregung geschrieben, welche in den nördlichen Provinzen des Reiches herrschen soll. Am 4. April begab sich der Französische Gesandte zu dem Großvezier und zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, mit denen er eine lange Conferenz über die Donaufürstenthümer hatte. Diese Frage wird von Tag zu Tag ernster und wichtiger; das Türkische Ministerium befindet sich in einer delicaten Stellung, da es selbst der Union entgegen ist und von Unionisten und Anti-Unionisten gleich eifrig bearbeitet wird. So begab sich an demselben Tage auch der Oesterreichische Internuntius zu den beiden genannten Ministern, um mit ihnen dieselbe Frage zu verhandeln. Gewiß ist, daß in den Donaufürstenthümern die Gemüther sehr aufgeregt sind. Dies ist nicht ohne Gefahr für die Türkei; denn die Aufregung und die Prätention der Moldau und Walachei finden ein Echo in den übrigen Provinzen des Reiches. In Bulgarien bestrebt sich eine mächtige Partei, die freilich bis jetzt nur verdeckte, aber äußerst beharrliche Anstrengungen macht, einen Staat in Bulgarien wieder zu errichten, wenn Europa dem Verlangen der Rumänen nachgiebt. Bis jetzt will man die Bulgarische Race nur von Griechischer Sprache und Einfluß, welch letzterer eher religiös als politisch ist, frei machen; allein gewisse Indiscretionen lassen das eigentliche Ziel errathen. Sobald Bulgarien das Griechische Element los sein wird, wird es eine Verfassung, Autonomie und einen Fürsten verlangen; es wird sein wollen, was jetzt die Donaufürstenthümer sind, und später wird es verlangen, was letztere jetzt wollen. Diese Tendenzen ahnte man schon vor mehreren Jahren, jetzt aber treten sie erst klar hervor.

* Ueber die **Montenegrinischen** Verhältnisse wird der „Agr. Z." von der dortigen Grenze unterm 1. April geschrieben: Der Wojwode Pop Marko Peovic, der durch drei Jahre in Constantinopel eine Art Montenegrinisches Consulat bekleidete, ist in sein Vaterland zurückgekehrt. Derselbe war beschuldigt, von seinen Schutzbefohlenen große Summen Geldes erpreßt und unter der Hand viele Hunderte seiner Landsleute, zur Zeit der Belagerung Sebastopols, in die Reihen der Englischen Legion gegen Rußland eingereiht zu haben. Aus diesem Grunde ward er zurückberufen, und wäre ohne Zweifel bereits erschossen, wenn dies die gegenwärtige Krisis in Montenegro gestattete.

Er erwartet die Rückkunft des Fürsten, um sich einem Prozesse zu unterziehen. Da er sehr großes Vermögen besitzt, glaubt man allgemein, er wird für unschuldig erklärt werden. Die Senatoren in Cetinje sind sämmtlich sehr schweigsam und erwarten von einem Momente zum andern irgend einen Aufruhr. Sie selbst schrecken vor der Idee zurück, sich in die Hand der Pforte zu geben, und da sie dies beim Volke auch wahrnehmen, so hoffen sie einzig und allein auf die Rückkunft des Fürsten. — Aus Cattaro, 3. April, wird demselben Blatte geschrieben: Von Paris ist ein Schreiben in Cetinje eingetroffen und ward unter Kanonendonner von einem Fenster des Senatsgebäudes herab vorgelesen. Dasselbe kündet die glückliche Ankunft des Fürsten in jener Residenz an und die herzliche und artige Aufnahme desselben am Französischen Hofe. Hierauf beklagt sich der Fürst über die traurigen Nachrichten, die er bezüglich des Benehmens seines eigenen Oheims Georg und dessen Verwandten erhalten, er verflucht sie und befiehlt, daß ihre ganze Familie aus Montenegro verbannt und ihr Vermögen confiscirt werde. Sodann verspricht er stets im Interesse seines Landes zu handeln und schwört, daß ihm dieses mehr als alles in der Welt am Herzen liege; er werde kaum in der ersten Hälfte Mai's zurückkehren, komme er die Straße von Antivari (Türkisch-Albanien), so möge man ihn mit Jubel und Demonstration empfangen; kehre er jedoch von der Seite Cattaro's zurück, so wünsche er nichts von allem dem. Nach Verlesung dieses Schreibens begaben sich auch wirklich einige Perjaniks, begleitet vom Senator von Zuzze, nach Rogos, um alle Mitglieder jener unglücklichen Familie über die Grenze zu weisen und ihr Hab und Gut in Besitz zu nehmen. Die Scene war erschütternd. Die Verwiesenen haben sich in die Umgebungen dieser Stadt zerstreut.

Asien.

Aus Kabul, 18. Januar, gehen der Morning Post folgende Mittheilungen zu: Der wesentliche Inhalt des zwischen dem Amir und der Englischen Regierung abgeschlossenen Vertrages ist folgender: 1) Der Amir überwacht die Schritte der Perser. 2) Ein Englischer Agent bleibt am Hofe von Kabul, und ein Agent des Amir residirt in Peschawer. 3) Zwei bis drei Englische Offiziere bleiben in Kandahar. 4) Der Amir erhält jährlich von der Englischen Regierung 12 Laths für seine Cooperation gegen die Angriffe der Fremden. 5) Im Falle innerer Zwistigkeiten in Afghanistan wird die Englische Regierung nicht interveniren. 6) Wenn der Schah von Persien Herat den Afghanen, gleichviel, ob dem Amir oder irgend einem anderen Afghanen-Führer, abtritt, so hört der Zwist zwischen der Englischen Regierung und Persien auf. 7) Für den Fall, daß der Schah dabei beharren sollte, Herat besetzt zu halten, übernehmen es die Engländer, die Perser daraus zu vertreiben."

Anzeigen.

Proclama.

Auf den Antrag der Kaufleute Israel Behrndt und E. Lehmann aus Pasewalk werden alle diejenigen, welche an die von ihnen an den Fischer Christoph Riemann von Stramink, den Rentier Johann Friedrich Langhindrichs, den Kaufmann Carl Berg, den Fährmann Joachim Parow, den Arbeitsmann Peter Herrmann Dreyer, den Schiffer Johann Heinrich Wallis, den Bäckermeister Friedr. Mohr, sämmtlich vom Zingst, den ehemaligen Holländer Friedrich Ströbing aus Bodstedt und den Büdner Joachim Schröder von Myggenburg verkauften Ackerparzellen Nr. 1 2 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 und das bis jetzt von dem Tischler Linsenbarth bewohnte Kathenhaus nebst Stall, des von ihnen laut Contracts vom 7. März 1857 von dem Herrn Friedrich Fromm auf Müggenburg erkauften Gutes Müggenburg Forderungen und Ansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, dieselben bei Vermeidung des Ausschlusses in einem der zu diesem Behufe auf

den 25. April, 2. und 9. Mai d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden.

Barth, den 24. März 1857.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des bestellten Kurators, Rechts-Anwalts Bohn hierselbst, werden der am 28. April 1810 in Jerischke geborne Oekonom Benno v. Bomsdorf, welcher von hier im Sommer 1835 nach Amerika ausgewandert ist, und dessen uns unbekannte Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich vor oder in dem auf

den 10. September 1857, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Benno v. Bomsdorf für todt erklärt und sein Vermögen an die sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Pförten, den 4. November 1856.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Gesellschaftsvermögen der Handlung **Robert Mehlmann & Comp.** hierselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger, noch eine nachträgliche Frist bis zum 22. Mai 1857 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zum Protocolle anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 28. Februar bis zum 22. Mai 1857 angemeldeten Forderungen ist auf

den 10. Juni 1857 Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Commissarius Stadt- und Kreisrichter Caspar im Verhandlungs-Zimmer Nr. 2 des hiesigen Gerichtshauses anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen, und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Martens, Justizrath Boeltz und Taeubert zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 9. April 1857.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht. I. Abtheil.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut, von Berlin in 6 Stunden per Eisenbahn und von Stettin in 3 Stunden zu erreichen, romantisch gelegen. Areal: 3800 Mrg. davon Acker unterm Pfluge durchweg Weizboden 2600 Mrg., 500 Mrg. ausgezeichnete Wiesen, 100 Mrg. Gärten, circa 400 Mrg. Forst ꝛc. gut bestanden. Inventar: circa 1300 Schafe, 26 Pferde, 40 Ochsen u. s. w. Herrschaftliches Schloß und sämmtliche Gebäude im besten Zustande. Preis 125,000 Thlr.

Ein Rittergut,

½ Stunde von der Eisenbahn entfernt, bei Bromberg, hat 1560 Mrg., durchgängig Boden 1r Kl., wovon 1300 Mrg. unterm Pfluge, 100 Mrg. schöne Wiesen. — Rest Forst. Inventar: 1000 Schafe, 18 Pferde, 30 Ochsen, 10 Kühe ꝛc. Wohnhaus herrschaftlich und sämmtliche Gebäude neu. Preis 76,000 Thr.

Ein Rittergut

in Pommern, ½ Stunde von Stolp. Areal: circa 2300 Mrg., davon 1900 Mrg. unterm Pfluge, durchweg schwerer Weizenboden in bester Kultur, 300 Mrg. Wiesen. — Rest Forst. Große Brennerei, herrschaftl. Wohnhaus nebst neuen Wirthschaftsgebäuden. Inventar: 26 Pferde, 24 Ochsen, 1000 Schafe, 50 Kühe u. s. w. Preis 125,000 Thlr. —

— sollen Familienverhältnisse halber schleunigst verkauft werden.

Außerdem stehen Herrschaften und Rittergüter von vorzüglicher Güte und Preiswürdigkeit in jeder Provinz und verschiedener Größe, auch ganz in der Nähe von Berlin, bei Unterzeichnetem zum Verkauf, welcher die Herren Gutskäufer ersucht, sich deshalb schriftlich oder mündlich zur Einsicht der spezificirten Anschläge baldigst zu melden.

J. M. Reinhold, Güteragent, Berlin, Sparwaldsbrücke 13 am Spittelm.

Verkauf einer Cichorien-Fabrik.

Die in der **Sudenburg** bei Magdeburg belegene vor zwei Jahren nach dem neuesten System erbaute, mit Dampf betriebene Cichorien-Fabrik einer der ältesten und renommirtesten Firmen Magdeburgs, soll unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden und bin ich zu weiterer Auskunft bereit.

Magdeburg, den 1. April 1857.

[884] **Franz Oberlach.**

Vermischte Anzeigen.

Nr. 6666 à 6667.

Stück 2 Hannoversche Banknoten à 20 Thlr. pro Stück sind abhanden gekommen und wird vor deren Ankauf gewarnt. Gef. Anzeigen in der **Exped. der Börsen-Ztg.**

Bei bereits eröffneter **Schifffahrt** nach **St. Petersburg** empfehlen sich zu Speditionen dorthin

Genss & Reimer.

Stettin, den 18. April 1857. [1019]

Unser Comptoir und Lager befindet sich von jetzt ab

Jüdenstraße Nr. 18 parterre.

[903] **P. J. Pilartz & Comp.**

Ich wohne jetzt **Spandauer Straße Nr. 63.**

H. A. Franklin,

[1025] Lehrer der englischen Sprache.

Zu sprechen bis 9 Uhr Vormittags.

Für Leder- und Eisenhändler, Droguisten.

Scharrnstraße Nr. 2 ist ein Hof-parterre-Local mit großen Kellern sofort oder zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst eine Treppe beim Wirth. [1026]

Ein Haus in der Klosterstraße mit Hofraum und Hintergebäuden ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere Scharrnstraße Nr. 2 eine Treppe hoch. [1027]

Fünf Viertel Lotterie-Loose sind abzulassen Poststr. 23. im Laden fert. Wäsche.

Regelmäßige Dampfschifffahrt.

Stettin — Hull,

zum Anschluß an Liverpool, Manchester, Leeds, Sheffield, Birmingham ꝛc. ꝛc.

Schraubendampfer { **Wesley,** Capitain Heran; **Alexandra,** „ Scheele. **Antelope,** „ Smith. **Heinrich,** „ Lessing.

Abfahrten von Stettin sowohl als von Hull finden statt:

Sonnabend den { **4., 11., 18., 25. April, 2., 9., 16., 23., 30. Mai.**

Stettin — Rotterdam,

Schraubendampfer **Gironde,** Capitain Emmerick.

Abfahrten von { Rotterdam am **18. April,** Stettin am **28.** „

Stettin — St. Petersburg (Stadt),

Schraubendampfer { **Alexander II.,** Capitain Bleckert. **Arthur,** „ Voß.

Der Dampfer **Alexander II.** wird am 15. d. Mts. mit Laden beginnen und schon am 2. Mai von hier abgehen. **Rud. Chr. Gribel** in Stettin.

Stellen-Offerten und Gesuche.

Ein junger Mann, in einem hiesigen Bank-Geschäft thätig, mit sämmtlichen Comptoirarbeiten und dem Börsengeschäft vertraut, sucht zum 1. Juli oder früher eine anderweitige Stelle in einem Bankhause. Gefällige Adressen erbittet man sub **B. 3.** in der **Expedition dieses Blattes.** [1024]

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 19. April. Im Opernhause. (71. Vorstellung.) **Der Troubadour.** Oper in 4 Acten, nach dem Italienischen des S. Camerano. Musik von Verdi. Ballet von P. Taglioni. (Frau Palm-Spatzer: Azucena, als Gast.) — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. (102. Abonnem.-Vorstellung.) **Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Abtheilungen, von G. E. Lessing. — Kleine Preise.

Montag, den 20. April. Im Opernhause. (72ste Vorstellung) Neu einstudirt: **Der Zweikampf.** Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Planard: Le Pré aux Clercs. Zur beibehaltenen Musik von Herold, für die Deutsche Bühne bearbeitet von Freiherrn von Lichtenstein. In Scene gesetzt vom Regisseur Düringer.

Besetzung: Margarethe, Königin von Navarra, Frl. Trietsch. Gräfin Isabelle, ihr Hof-Fräulein, aus Bearn, Frl. Baur. Comminge, Oberst, Cantarelli, Cornet der Garden des Königs von Frankreich, Herr Salomon, — — Mergy, ein Edelmann aus Bearn, Herr Hoffmann. Girot, Gastwirth zur bunten Wiese, Herr Bost. Nicette, dessen Braut, Frl. Mandl. Ein Gefreiter der Häscher, Herr Basse. Ein Brigadier der Garden, Herr Schäffer. Hofherren und Damen. Masken. Häscher. Bürger und Bürgerinnen. Wachen. — Solotanz im zweiten Act: Pas de quatre, ausgeführt von M. Taglioni, Forti, Herrn Gasperini und Telle. Die Handlung geht in der Umgegend von Paris und in der Hauptstadt selbst, im Jahre 1582, unter der Regierung Heinrich des Dritten vor. — (Herr Wolff, vom K. K. Hof-Operntheater zu Wien: Cantarelli, als Gastrolle. Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 103. Abonnements-Vorstellung. **Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Akten, mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Kleine Preise.

Dienstag, den 21. April. Im Opernhause. (73. Vorstellung.) **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Akten, von R. Wagner. Ballets vom K. Balletmeister P. Taglioni. (Letztes Auftreten des Frl. Wagner vor ihrem Urlaube.) Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 104. Abonnements-Vorstellung. **Magnetische Kuren.** Lustspiel in 4 Aufzügen, von F. W. Hackländer. — Kleine Preise.

Der Billetverkauf zu den Dienstags-Vorstellungen, beginnt Montag, den 20. April.

Für die Redaction verantwortlich: E. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipziger Straße 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn).